Mangelnde Infrastruktur führt zu Landflucht

Die Grünen fordern Chancengleichheit für das Leben auf dem Land – Podiumsgespräch über Lebensverhältnisse und öffentlicher Nahverkehr in Neuhaus

Markus Ganserer stellt die Empfehlungen der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ vor. Foto: S. Baderschneider

NEUHAUS (sb) – Die Grünen luden zu einem Podiumsgespräch mit dem Thema „Gleiche Chancen egal wo du lebst – Gleichwertige Lebensverhältnisse und öffentlicher Nahverkehr“ nach Neuhaus ein. Landtagsabgeordneter Markus Ganserer informierte über die Ergebnisse und Empfehlungen der Enquete-Kommission des bayerischen Landtages.

Die Situation in Bayern ist im Bundesdurchschnitt nicht schlecht. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig, die Wirtschaft boomt. Das sei, so erklärt Gabriele Drechsler, Grünen-Abgeordnete des Kreistages, in ihren einleitenden Worten, leider nur statistisch gesehen der Fall. Gegenüber den boomenden Zentren in den Städten und stadtnahen Gebieten haben viele Landkreise mit Strukturproblemen und daraus resultierendem Wegzug besonders der jungen Leute zu kämpfen.

Die bayerischen Grünen haben daher fünf Punkte definiert, die dazu führen sollen, dass strukturschwache Regionen nicht vollends den Anschluss verlieren. Gezielt gefördert werden sollen die Themen Mobilität, Gesundheit, Bildung, digitale Infrastruktur und Nahversorgung.

Gestützt werden diese Forderungen durch den nach dem Volksentscheid 2013 in die Verfassung aufgenommen Staatsauftrag zur „Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen“ in allen Regionen des Freistaates. Um den Handlungsbedarf zu prüfen, wurde eine Enquete-Kommission berufen, die sich aus Landtagsabgeordneten und Experten der betreffenden Bereiche zusammensetzt. Die Kommission hat im Januar ihren Bericht mit zahlreichen Handlungsempfehlungen vorgelegt.

Das berüchtigte Nord-Süd-Gefälle kehrt sich in Bayern zu einem klaren Süd-Nord-Gefälle um. Die meisten Regionen, die Schwierigkeiten haben, liegen in den Regierungsbezirken Frankens, je weiter nördlich, desto prekärer wird die Lage. Das Leben in ländlichen Regionen sei, erklärt Kommissionsmitglied Ganserer, nicht nur schwieriger als in den Städten, sondern unter gewissen Umständen sogar unmöglich. Das ziehe sich durch alle Bereiche: Das Gesundheitsnetz – erläutert am Beispiel Hersbrucker Krankenhaus – wird immer löchriger, die Nahversorgung ist in vielen Orten schon nicht mehr vorhanden, Wege zu Schulen sind lang und umständlich, zu Berufsschulen ohne eigenes Auto mitunter gar nicht mehr zu bewältigen, Internet-Anbindung und Mobilfunkausbau sind kaum ausreichend für eine professionelle Nutzung.

„Das“, so Ganserer, „trifft diejenigen am härtesten, die nicht die Mittel oder die Möglichkeit haben, die mangelhafte Infrastruktur durch ein eigenes Auto zu kompensieren oder ganz einfach wegzuziehen.“ Zur Illustration der Realitäten im ÖPNV zeigt er ländliche Fahrpläne, auf denen nur zwei oder drei Busse an Werktagen, an Sonntagen sogar nur einer fahren. „Dabei“, so führt er aus, „haben Studien gezeigt, dass Mobilitätsangebote, die vorhanden sind, auch genutzt werden.“

Die Grünen haben im Rahmen des Wahlkampfes vor, die Landesregierung in die Pflicht zu nehmen. Nach Ganserers Einschätzung ist die Bereitschaft zur konsequenten Umsetzung der Enquete-Empfehlungen bei der Regierung eher zurückhaltend: „Die CSU-Regierung hat die Mittel für den ÖPNV in den vergangenen Jahren um 800 Millionen Euro zurückgefahren.“

Trotz der übersichtlichen Zuhörerschaft entspann sich eine rege Diskussion. Die Problematik ist im nördlichen Nürnberger Land wohlbekannt. Besonders Bürger, die im „toten Winkel“ zwischen Mittel-, Oberfranken und Oberpfalz auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, können davon ein Lied singen. Mit dem Regionalexpress kommt man zwar in vertretbarer Zeit zum Ziel, aber sobald man etwas abseits wohnt, ist ein nahtloser Bustransfer eher Glückssache.

VEREINE

Altstadtfreunde Hersbruck. Begehung Burg Grünsberg am Mittwoch, 13. Juni, Fahrgemeinschaften bilden, Plärrer ab 14 Uhr, bitte zusammenrufen. Danach Einkehr in Hegnenberg, Gasthaus zur schönen Aussicht. Gäste herzlich willkommen. Anmeldung und Auskunft: Riche, Tel: 2144.

Maschinen- und Betriebshilfsring Nürnberger Land e.V. Besichtigung des Mais-Direktsaatversuches in Ottensoos am Montag, 11. Juni, um 19.30 Uhr. Anfahrt: vorm Ortsausgang Ottensoos Richtung Schönberg links. (Beschildert).

PARTEIEN

CSU-Frauen-Union Nürnberger Land. Herzliche Einladung zur Veranstaltung „Inklusion – eine Aufgabe für Generationen“ am Montag, 11. Juni, 19 Uhr, Gasthof „Zur Linde“ (Wollner), 91207 Lauf-Heuchling. Norbert Dünkel, MdL, Geschäftsführer der Lebenshilfe Nürnberger Land e.V. und Vorsitzender der interfraktionellen Arbeitsgruppe Inklusion, gibt einen umfassenden Bericht zu den Strategien und Aufgaben, die Inklusion im Nürnberger Land voranzubringen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.